

Anlagefonds: Ein Wegweiser durch den Dschungel der Gebühren



Wer ein Bankprodukt kauft, möchte den Preis kennen. Bei 100 Gramm Gold ist er klar, bei einem Anlagefonds weniger. K-Geld zeigt, wie sich Fondskosten zusammensetzen und vergleichen lassen.

Statt auf die Kosten zu achten lassen sich Fondskäufer oft durch die gute Rendite der Fonds blenden. Doch die rückblickend erzielte Performance ist keine Erfolgsgarantie für die Zukunft. Jedes Jahr fallen Fondskosten an, die sogenannten indirekten Gebühren. Und diese beeinflussen die Anlagebilanz über die – meist langen – Laufzeiten oft stärker.

Ein Beispiel: Ein Käufer investiert 75 000 Franken in Fonds. Die jährlichen Gesamtkosten betragen 1 Prozent. Bei einer Durchschnittsrendite von 6 Prozent erhält der Anleger nach 15 Jahren knapp 156 000 Franken. Fallen aber 2 Pro-

zent Fondsgebühren an, reduziert sich die ausbezahlte Summe auf rund 135 000 Franken. Die um 1 Prozent höheren Kosten fressen also über 20 000 Franken weg. Wer einen Fonds kaufen will, sollte zuerst die jährlichen Gebühren prüfen (siehe «Checkliste» unten).

Beim Auswählen unter Tausenden von Fondsprodukten kann der Vergleich zu einer Herkulesaufgabe werden.

Direkte Kosten merkt der Anleger im Portemonnaie

Wer Fondsanteile kauft, zahlt direkte und indirekte Kosten (Details siehe im

Checkliste

Bevor Sie einen Fonds kaufen

Stellen Sie sich die folgenden Fragen, bevor Sie sich für einen Fonds entscheiden:

- ▶ Wie hoch ist die Ausgabegebühr?
- ▶ Gibt es Rabatte auf diese Ausgabegebühr?
- ▶ Gibt es Preisvorteile, wenn Fonds online gekauft werden?
- ▶ Wie hoch ist die jährlich zu entrichtende Verwaltungspauschale bzw. die TER?
- ▶ Wie hoch ist eine allfällige Performance-Gebühr?
- ▶ Gibt es eine Rücknahmegebühr zu Ihren Lasten?
- ▶ Wie hoch sind die Courtagen und Stempelsteuern beim Kauf bzw. Verkauf?
- ▶ Wie hoch sind die Depotgebühren bei der Bank?

Chaos: Punkto Gebühren ist das auch bei vielen Anlagefonds der Fall

GETTYIMAGES

Beispiel «Gebühren bei einem 10 000-fränkigen Fondskauf», Seite 17):

► Direkte Kosten zahlt jeweils der Kunde. Der Aufwand für den Kauf und Verkauf von Fondsanteilen zählt dazu.

► Beim Fondskauf zahlt der Erwerber der Fondsgesellschaft einmalig eine Ausgabegebühr, auch Abschluss- oder Ausgabe-kommission genannt. Sie beläuft sich in der Regel auf bis 5 Prozent des Kaufpreises. Verkauft eine Bank eigene Fonds, beträgt die Gebühr maximal 3 Prozent.

Ausgabegebühr variiert – je nach Fondskategorie

Mitentscheidend für die Höhe der Kommission ist die Fondskategorie. Beispiele: Geldmarktfonds haben meist keine Ausgabegebühr. Bei Aktienfonds ist sie hoch, denn die Fondsgesellschaft kassiert kräftig.

► Bei einigen Fonds wird dem Fondsinhaber beim Verkauf eine Rücknahmegebühr belastet.

Die Höhe weiterer direkter Fondskosten, wie zum Beispiel Vermögensverwaltungs- und Depotgebühren, bestimmt die Bank, bei der die Fonds im Depot liegen. Um die eigenen Produkte zu fördern, belasten viele Banken für diese Fonds keine oder stark reduzierte Depotgebühren (siehe auch K-Geld 2/09, «Börsen im Internet»).

Indirekte Kosten senken den Wert der Fondsanteile

Alle Verwaltungskosten, die dem Fonds innerhalb eines Jahres belastet werden, fallen unter die indirekten

Kosten. Sie werden dem Anleger nicht direkt belastet, sondern drücken den Wert der Anteile nach unten. Deshalb beeinflussen indirekte Kosten die Rendite langfristig am stärksten.

Den grössten Posten bilden dabei die Managementgebühr (Management Fee) und die Vertriebsentschädigung. Die Management Fee behält der Fondsmanager als Entgelt für die Fondsver-

waltung. Weiter stecken die Fondshäuser viel Geld in Marketing und Vertrieb, damit sie ihre Produkte verkaufen können. Diese Kosten berappt indirekt ebenfalls der Kunde.

Ein ganzer Korb voller versteckter Kosten

Zusammen mit den Gebühren für Administration,

Depotbank und den sonstigen Kosten werden diese indirekten Kosten meist mit der Kennzahl TER (Total Expense Ratio) bezeichnet und gemessen. Sie bezeichnet in Prozenten den jährlichen Verwaltungsaufwand des durchschnittlichen Fondsvermögens. Berechnungsgrundlage bilden die effektiven Werte der vergangenen Rechnungsperiode.

Die TER umfasst Fonds-Depotgebühr, Entschädigungen fürs Portfeuillemanagement, den Vertrieb sowie für die Fondsadministration. Dazu kommen Kosten für Wirtschaftsprüfung, Aufsichtsbehörden und für Mitteilungen an die Anteilsinhaber.

Kennzahl TER: Je tiefer, desto besser

Die TER eignet sich nur für Vergleiche von Fonds derselben Fondskategorie. Je tiefer die Kennzahl ist, desto besser (siehe Kasten «Fondsanbieter im Kostenvergleich»). Wo keine TER ausgewiesen ist, gibt die pauschale Verwaltungs- oder Managementgebühr einen Anhaltspunkt über die Höhe der indirekten Kosten.

Angaben zur TER finden sich im Jahresbericht oder auf dem Fonds-Factsheet. Und unter www.swissfunddata.ch finden Sie in der Schweiz zugelassene Fonds mit Fondsbeschreibung und Angabe der TER.

Zur TER zählt auch die Performance-Gebühr. Sie geht an den Fondsmanager respektive an die Fondsgesellschaft und ist die Belohnung für eine gute Leistung. Verbreitet ist die Performance-Gebühr vor allem bei hochspekulativen Hedge-Fonds. Die Gefahr

dabei: Fondsmanager erhalten durch die Performance-Gebühr Anreize, hohe Risiken einzugehen, um viel zu verdienen.

Matthias Weber von der Fondsanalyse-Firma ifund Services betont, dass die TER nicht sämtliche indirekten Kosten abdeckt: «Sie berücksichtigt nicht, was der Fonds für den Kauf und Verkauf von Wertschriften und Devisen ausgibt.»

Weber spricht die sogenannten Transaktionskosten an. Im Vergleich zur TER sind sie aber meist gering.

Trotz Finanzkrise: Keine tieferen Fondsgebühren

Fondsanbieter haben ihre Management- und Vertriebskosten trotz Finanzkrise nicht gesenkt. Ed Moisson von der Fonds-Research-Gesellschaft Lipper sagt: «Über die vergangenen Jahre sind die Managementgebühren der Fonds kontinuierlich gestiegen. Diese Bewegung hat sich nun verlangsamt, ein Rückgang ist jedoch nicht festzustellen.» Nach Untersuchungen von Lipper sind die durchschnittlichen Managementgebühren für einen europäischen Aktienfonds im Laufe der letzten 15 Jahre von 1,3 auf 1,6 Prozent pro Jahr gestiegen.

Jakob Baur vom Internetinformationsdienst Fundexplorer ergänzt: «Obwohl insbesondere beim Markteintritt neuer Anbieter immer wieder das Argument von sinkenden Kosten bei mehr Wettbewerb hervorgehoben wird, hat sich das für den Anleger nicht bestätigt.»

Werner Grundlehner, Bernhard Bircher-Suits

Fondsanbieter im Kostenvergleich

Die Tabelle unten zeigt, wie viel Verwaltungsgebühren Fondsanbieter im Durchschnitt für in der Schweiz zugelassene Aktienfonds kassieren. Dargestellt ist die durchschnittliche Total Expense Ratio (TER), also der Löwenanteil der indirekten Kosten. Berücksichtigt wurden Anbieter mit Aktienfonds Schweiz, Europa, Nordamerika und Asien. Bei den günstigsten Anbietern handelt es sich um Fondsgesellschaften mit passivem Anlageansatz. Das heisst, sie versuchen bei Titelwahl und -gewichtung die Struktur eines Aktienindex nachzubilden. Solche Indexfonds werden nicht aktiv gemanagt, die Kosten sind daher oft tiefer. Die meisten Indexfonds sind als Exchange Traded Fund (ETF) aufgelegt.

Fondsgesellschaft	Anzahl Fonds	Durchschnittliche TER
iShares	10	0,41 %
State Street Global Advisors	5	0,57 %
Pictet Funds	11	0,91 %
Robeco	2	0,94 %
Petercam	1	1,19 %
MI-Fonds	4	1,21 %
Gérifonds	7	1,29 %
Union Investment	4	1,29 %
Jyske Invest	4	1,33 %
LLB	6	1,37 %
ZKB	3	1,37 %
Swiss Life	5	1,41 %
BSI	5	1,47 %
Axa	14	1,50 %
Swisscanto	4	1,51 %
Allianz	4	1,53 %
HSBC	8	1,53 %
J O Hambro Capital Management	4	1,55 %
Dexia	5	1,56 %
DWS	12	1,60 %
Goldman Sachs	6	1,60 %
GAM Star Fund	2	1,62 %
Vontobel	9	1,63 %
Fortis	12	1,65 %
UBS	21	1,65 %
Credit Suisse	16	1,69 %

Quelle: Lipper InvestBase Plus/VZ Vermögenszentrum

Beispiel: Die Gebühren bei einem 10 000-fränkigen Fondskauf

K-Geld zeigt anhand eines fiktiven Fondskaufs, wie sich die direkten und indirekten Gebühren zusammensetzen. Annahme: Investition von 10 000 Franken in Fondsanteile des Credit Suisse Portfolio Fund (Lux) Balanced, Valorenummer 672328.

Direkte Fondskosten

	Gebühren	Bemerkungen
	<p>Ausgabekommission Fr. 200.– Bis zu 2 Prozent des Anteilwerts bei Kauf über die Credit Suisse. Rabatt von Fr. 25.– bei Transaktion über Internet.</p>	<p>Die Ausgabekommission wird auch Ausgabe- bzw. Abschlussgebühr genannt (einmalig). Gewisse Fonds stellen Ausgabekommissionen von bis zu 5 Prozent in Rechnung. Es steht den Banken frei, diese Kommission zu erheben oder nicht.</p>
	<p>Eidgenössische Stempelsteuer Fr. 15.–</p>	<p>Bei jedem Kauf werden 0,15 Prozent Stempelsteuer fällig.</p>
	<p>Depotgebühr bei Credit Suisse Fr. 16.15 Fr. 15.– (0,15 Prozent) plus 7,6 Prozent MwSt.</p>	<p>Diese Kosten erhebt die Bank jährlich für die Verwahrung von Wertschriften.</p>
	<p>Rücknahmegebühr Fr. 0.–</p> <p>Total Kaufspesen Fr. 231.15</p>	<p>Die Bank und der Fonds können eine einmalige Rücknahmekommission erheben, wenn der Kunde seine Anteile verkauft.</p>

Indirekte Fondskosten

	Jährliche Gebühren	Bemerkungen
	<p>TER Fr. 168.– Sie beläuft sich für diesen Fonds auf 1,68 Prozent des Fonds-Gesamtvermögens. Hier also 1,68 Prozent von den Fr. 10 000.– Fondsanteilen. Die im TER enthaltene Verwaltungsgebühr beträgt 1,5 Prozent (Fr. 150.–). Eine Performance-Gebühr fällt nicht an.</p>	<p>Die TER (Total Expense Ratio) setzt sich zusammen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Managementgebühr (Management Fee) – Vertriebsentschädigung – Verwaltungsgebühr (Fondsleitung) – Fonds-Depotgebühr – Performance-Gebühr Sie ist vom Erfolg des Fonds abhängig und wird nicht bei allen Produkten erhoben. – Sonstige Kosten Revision, Druck, Aufsichtsbehörde. Kosten für Mitteilungen an Anleger, Werbekosten u. a.
	<p>Intransparente Kosten Der Betrag lässt sich nicht voraussagen.</p> <p>Gesamttotal (Kaufspesen plus TER 2008) Fr. 399.15</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Eigene Transaktionskosten Courttagen, Steuern, Börsenabgaben u. a. – Geld-Brief-Spanne bei Transaktionen («Devisen-Spreads») – Ausserordentliche Kosten Gerichtsverfahren des Fonds